



STADT ZWICKAU
AUTOMOBIL- UND
ROBERT-SCHUMANN-STADT

Schlusswort zur 11. Bergbaukonferenz Oelsnitz/Erzg.

Redebeitrag – Oberbürgermeisterin Fr. Dr. Findeiß

07.10.2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Themen unserer Bergbaukonferenzen begleiten uns und mich eigentlich schon seit der Einstellung des Steinkohlebergbaus in der Region. Priorität bekam das Thema nach der Wende 1989 als erste Probleme mit der Wasserhaltung in der Bockwaer Senke auftraten.

Das Oberbergamt und die wissenschaftliche Begleitung durch das SMUL brauchten finanzielle Mittel, die der Bund nicht bereitstellen wollte, da der ehemalige Steinkohlebergbau in Sachsen im Einigungsvertrag nicht benannt war. Seit dieser Zeit bemühen wir uns, die Folgen des Steinkohleabbaus für unsere Region abzumildern und dauerhaft zu beheben.

Am Anfang waren es Planungen und Konzepte, die sich auf Förderprojekte der EU stützten (INTERREG). Die Grundforderung der 7. Bergbaukonferenz 2010 hier in Oelsnitz war: „Die Kommunen der Region benötigen deshalb unbedingt eine langfristig angelegte und verlässliche Finanzierungsgrundlage für die anstehenden Aufgaben der Bergbaunachsorge.“

Schon ab 2007 bis 2013 gab es einen EU Förderzeitraum, aber von Finanzmitteln für die Bergbaufolgesanierung aus dem EFRE Förderzeitraum war auf der 7. BBK 2010 noch keine Rede. Erst im April 2011 bestätigte die EU Kommission die Prioritätsachse 3 / Vorhaben 3.7 „Vorhaben für die gewerbliche Wirtschaft zur nachträglichen Wiedernutzbarmachung in ehemaligen Bergbauregionen“. 12,4 Mio € konnte das OBA ab 2012 dafür ausgeben. Auch der Freistaat Sachsen erkannte die neuen Notwendigkeiten und stellte weitere Finanzmittel für die Sanierung der Bergbaufolgen bereit.

Die begonnenen und durchgeführten Bergbausanierungsprojekte der EFRE Förderperiode 2014-2020 müssen wir aus heutiger Sicht als riesigen Erfolg sehen, denn ab dem neuen EFRE Zeitraum 2021-2027 wird es keine direkten EU Finanzmittel für die Bewältigung der Probleme des ehemaligen Steinkohlebergbaus mehr geben. Der Freistaat Sachsen wird versuchen einige Projekte finanziell fortzuführen und besonders den Anstieg des Grubenwassers im Oelsnitzer Revier im Auge zu behalten. Die bisher aufgerufenen finanziellen Mittel sind aber realistisch nicht wieder vorhanden.

Jetzt kommt es wieder viel stärker auf die gemeinsame Reaktion der Kommunen und der politischen Vertreter der FLOEZ+ Region an. Wir haben bisher gut zusammengearbeitet. Wir konnten immer im Konsens und bei gegenseitiger Unterstützung handeln und ich hoffe, das wird auch in Zukunft so sein.

Wie sich auch heute wieder zeigte, bleibt die Problematik der Folgelasten des ehemaligen Steinkohlebergbaus für die Reviere Zwickau-Lugau- Oelsnitz und Freital, für unsere Bevölkerung und nachfolgende Generationen eine Kernaufgabe.

Die betroffenen Kommunen des ehemaligen Steinkohlebergbaus fordern den Freistaat Sachsen trotz aller Probleme auf, die Entwicklung der floez+-Region auch zukünftig aktiv zu begleiten und alle Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung zu prüfen.

Die interkommunale Zusammenarbeit in der Kooperation floez+ werden sie auch in Kooperation mit den z.T. neu gewählten BürgermeisterInnen pflegen und weiterführen.

Ich werde meiner Nachfolgerin als Oberbürgermeisterin von Zwickau bitten, die Themen „ehemaliger Steinkohlebergbau, Sanierung der Bergbaufolgen, die Kooperation floez+ und die Pflege der Bergbautraditionen“ besondere Beachtung zu schenken.

Damit schließe ich die heutige 11. Bergbaukonferenz. Ich bin mir sicher, dass die Region auch auf der 12. Bergbaukonferenz einen Fortschritt in der regionalen Zusammenarbeit, in der touristischen Kooperation und besonders bei der Sanierung der Steinkohlebergbaufolgen vermelden kann.

Glück Auf